

BZ 15.4.2021 S.9

Wucherndes Narrativ

Theodor-W.-Adorno-Preis für Klaus Theweleit

Der späte Preisseggen für den Freiburger Kulturwissenschaftler Klaus Theweleit reißt nicht ab: Nach dem Reinhold-Schneider-Preis der Stadt Freiburg (2014) und dem Mannheimer Schillerpreis (2016) erhält der Autor der „Männerphantasien“ nun den Theodor-W.-Adorno-Preis der Stadt Frankfurt. Der 1942 in Ostpreußen geborene Theweleit gehöre zu den „einflussreichsten und originellsten deutschsprachigen Kultur- und Literaturtheoretikern“, teilte die Stadt am Mittwoch mit. Sein Werk „Männerphantasien“ über die Körperpolitik des Faschismus gelte als Standardwerk kritischer Gesellschaftstheorie. Neben Literatur gehörten Psychoanalyse, Film und Popkultur zu seinem „produktivem Bezugssystem“. Wie Adorno überschreite er so spielerisch wie ernst die Grenzen der Wissenschaft. Sein „wucherndes Narrativ“ ziele auf einen Akt der Befreiung. Die mit 50 000 Euro dotierte Auszeichnung wird am 11. September, dem Geburtstag des Philosophen und Soziologen Adorno, in der Paulskirche überreicht. Preisträger waren unter anderen die Literaturwissenschaftlerin Judith Butler, der Kunsthistoriker Georges Didi-Huberman und die Regisseurin Margarethe von Trotta. **dpa/BZ**